SSOAR

Open Access Repository
www.ssoar.info

Zum räumlichen Bezug von Massenkommunikation

Hippler, Hans-Jürgen; Kutteroff, Albrecht

Veröffentlichungsversion / Published Version
Sammelwerksbeitrag / collection article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:
Hippler, H.-J., & Kutteroff, A. (1981). Zum räumlichen Bezug von Massenkommunikation. In W. Schulte (Hrsg.), *Soziologie in der Gesellschaft: Referate aus den Veranstaltungen der Sektionen der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, der Ad-hoc-Gruppen und des Berufsverbandes Deutscher Soziologen beim 20. Deutschen Soziologentag in Bremen 1980* (S. 861-865). Bremen: Deutsche Gesellschaft für Soziologie (DGS). https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-189737

Nutzungsbedingungen:
Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:
This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.
By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

gesis
Leibniz-Institut
für Sozialwissenschaften

Mitglied der
Leibniz-Gemeinschaft

ZUM RÄUMLICHEN BEZUG VON MASSENKOMMUNIKATION

Hans-Jürgen Hippler, Albrecht Kutteroff

1.

Soziales und kommunikatives Verhalten von Personen und Personenaggregaten ist abhängig von der Organisation und der Struktur des Raumes, in dem diese sich bewegen.

Gerade in städtischen Gebieten wird die Möglichkeit direkter Kontakte immer mehr reduziert. Dies wird bedingt durch eine Organisation des Raumes, die traditionell kommunikative Orte, wie z.B. die Korridorstraße mehr und mehr reduzieren. Statt dessen wird die Straße funktional entzerrt in Geschäfts-, Büro-, Wohn-, Schnell- und sonstige Straßen. Durch diese Isolierung von Funktionsbereichen wird die Entstädterung weiter vorangetrieben. Wo sich noch Reste der sogenannten städtischen Öffentlichkeit auffinden lassen, wie z.B. auf Plätzen, in Parks oder Fußgängerzonen, werden sie vor allem von unproduktiven und konsumierenden Gruppen aufgesucht. Zusätzlich kommt es bei der Entwicklung von Großräumen mit zunehmender Arbeitsteilung zur kommunikativen und räumlichen Segregation und damit in konsequenter Entwicklung industrialisierter Produktionsweise zur Ghettoisierung von Gruppen in der Großstadt. Auch die Interaktion dieser Gruppen verändert sich jedoch. Nachbarschaftliche Beziehungen, die weniger durch den innigen Wunsch nach mitmenschlicher Gemeinschaft als durch im weitesten Sinne ökonomische Bedürfnisse bedingt waren (HAMM, 1973), werden immer mehr verunmöglicht oder durch öffentliche Träger übernommen. Damit wird eine weitere materiell fundierte Möglichkeit direkter Kommunikation und Interaktion tendenziell reduziert. Schon diese kurzen Beispiele zeigen, daß vielfältige Beziehungen zwischen Raum und kommunikativem Verhalten bestehen. Die Stadt bzw. der städtische Raum soll somit nicht mehr länger als zentrale Einheit der Analyse angesehen werden. Bezugspunkt wird das raumbezogene Verhalten von Personen oder Personengruppen. Wie FRIEDRICHS fordert: "An die Stelle einer soziologischen Theorie der Stadt tritt eine generelle Theorie über die Zusammenhänge sozialer und räumlicher Organisation. "Stadt" oder "Großstadt" sind nur Teilbereiche einer solchen Analyse" (FRIEDRICHS, 1977 S. 18f.).

2.

Massenmedien sind Bestandteil der räumlichen Kommunikationsstruktur und müssen somit in einer Theorie raumbezogenen Verhaltens berücksichtigt werden.

Zur Untersuchung der Rolle von Massenmedien im lokalen Zusammenhang sei hier angeknüpft an den Gedanken der Kontrolle von Macht durch "Öffentlichkeit". Wir benötigen dabei einen Öffentlichkeitsbegriff, der sowohl die Rolle der Massenmedien in adäquater Form berücksichtigt als auch das Moment der Zugänglichkeit (FRIEDRICHS) eines Objekts für eine Person, was heißt Zugänglichkeit zu Räumen, Institutionen, Informationen, etc.. Öffentlichkeit wird deshalb im vorliegenden Zusammenhang als Institutionalisierung von Themen im Kommunikationsprozeß verstanden, wobei sowohl die potentielle Möglichkeit, Themen zu institutionalisieren als auch die Möglichkeit über Themen kommunikativ zu verfügen, Bestandteile einer so definierten Öffentlichkeit sind. Diese Vorstellung kann wiederum bezogen werden auf verschiedene Personengruppen oder Teilöffentlichkeiten. Hierdurch werden präzisere Aussagen über die Reichweite der zu analysierenden oder zu beschreibenden Öffentlichkeit möglich. Ausreichend empirisch belegt ist, wie stark eine so definierte Öffentlichkeit abhängt von jeweils spezifischen Massenmedien. Dies bedeutet, daß auch die Vorstellung über die lokale Politik und die Verteilung von Macht auf lokaler Ebene immer mehr von Medien beeinflußt werden.
Bei einer solchen Entwicklung kommt dem Mediensystem eine zunehmende Bedeutung zu als Steuerungsinstrument, als Instrument zur Legitimationsbeschaffung herrschender Gruppen.

3.
Der Beitrag der Massenmedien zur Herstellung von Öffentlichkeit enthält die Möglichkeit der Kontrolle von Macht, wenn es gelingt, die Blockade zwischen der organisierten Kommunikation (=Massenkommunikation) und der Interaktion zu überwinden (BÖCKELMANN, 1975 S. 259).

Eine politische Öffentlichkeit jedoch, die weitgehend konstituiert wird von Medien auf der einen Seite und von immer mehr isolierten Rezipienten auf der anderen Seite bleibt einseitig orientiert auf die Darstellung etablierter Gruppen. Zugang zu Information und die Möglichkeit der Artikulation, der Themensetzung im Rahmen konkreter Aktion sind jedoch Voraussetzung für eine Kontrolle institutionalisierter Macht über den formal definierten Rahmen hinaus.

4.
In einer Reihe von Untersuchungen zeigt sich, daß die lokale Presse, die Tageszeitung, zentrale Bedeutung bei der Information der Bevölkerung über die Region einnimmt.

Das Fehlen dieses zentralen Informationsmediums wird (wie etwa anläßlich des Drucker-

und Setzerstreiks 1976) von den Rezipienten als "äußerst unangenehm" empfunden. Radio und Fernsehen, wie sie im Moment vorliegen, sowie die interpersonelle Kommunikation werden kaum als vollgültiger Ersatz der lokalen Tageszeitung angesehen. Jedoch gibt es neben den etablierten Presseorganen immer noch sogenannte alternative - oder auch Stadtteilzeitungen. Ob - und wie - sich deren Berichterstattung allerdings von der der etablierten Zeitungen unterscheidet und wie weit es diesen gelingt, die angesprochene Barriere zwischen organisierter Kommunikation und Interaktion, z.B. in Initiativen und in der Stadtteilarbeit zu durchbrechen, sei vorerst dahingestellt. Auch der Rundfunkt versucht ja in neuerer Zeit, in die bisherige Domäne der Presse einzugreifen durch die Etablierung subregionaler Rundfunksender (beispielsweise Radio Kurpfalz), die allerdings im Gesamtkontext lokaler Berichterstattung bis heute nur eine marginale Rolle spielen. In welchem Ausmaß sich Veränderungen der kommunikativen Beziehungen - d.h. der Beziehungen zwischen Personen oder lokal begrenzten Personengruppen ergeben -, wenn in einzelnen Räumen - seien sie städtisch oder ländlich, beispielsweise Kabelfernsehen eingeführt wird - ist noch schwer abzusehen.

5.

Die bisherigen Forschungen im Bereich lokaler Massenkommunikation legen die Vermutung nahe, daß die Berichterstattung der Presse über lokales Geschehen eindeutig zugunsten lokaler Machteliten strukturiert ist. Treten andere Medien hinzu, wird nur geringfügig unterschiedlich über lokales Geschehen berichtet.

Dieser Gedanke soll kurz an einigen Untersuchungen zu Inhalten und Strukturmerkmalen lokaler Presse ausgeführt werden. Eine der zentralen Studien zu Funktion und Struktur der Lokalpresse - die Wertheimstudie - führt als wesentliches Ergebnis an, daß die Wertheimer Lokalpresse keine demokratische Funktion im Sinne einer 'politischen Öffentlichkeit' zu erfüllen in der Lage ist. Vielmehr ist davon auszugehen, daß die lokalen Bezüge im Sinne einer vordemokratischen, quasi absolutistischen Hofberichterstattung dargestellt werden (ZOLL, 1974). SCHÖNBACH, der die Lokalteile Mannheimer und Münsteraner Zeitungen untersuchte, kommt zu ähnlich gearteten - allerdings differenzierteren Schlüssen: Realität wird den Lesern von Lokalzeitungen weitgehend einheitlich präsentiert. Regionale Streuung und Existenz mehrerer Lokalberichterstattungen bedingen hierbei nicht mehr gleichsam publizistische Vielfalt. Was dargestellt wird, ist die etablierte Prominenz und mächtige Institutionen - dies zudem in gleichartigem Rahmen. Konflikte werden ausgeklammert - die Gemeinde, das Lokale

isoliert. In einer eigenen Untersuchung (HIPPLER/KUTTEROFF, 1979) konnten wir in Anlehnung an die Ergebnisse SCHÖNBACHS zeigen, daß die im lokalen Kontext etablierten Gruppen, wie Unternehmen, Ämter, Parteien, Stadträte und Verwaltungsspitze meist gemeinsam thematisiert werden. Zudem erfolgt die Berichterstattung über die von uns so benannte Machtelite immer an hervorragender Stelle in den Zeitungen - wird also mit höchster Aufmerksamkeit belegt.

6.

Die Medien und vor allen Dingen die lokale Presse tragen zur Vorstellung der Rezipienten über die Stadt, den lokalen Raum bei.

Wir können also davon ausgehen, daß die objektive Ausstattung der Stadt - und damit allgemeiner - die von uns angesprochenen Strukturmerkmale des Raumes, durch die Medien wiederholt werden, daß dadurch die objektiven Strukturen im subjektiven Bewußtsein der Individuen auch durch die Medien festgeschrieben werden. Dies heißt jedoch, daß der von FRIEDRICHS angesprochene, subjektiv wahrgenommene, begrenzte Umweltausschnitt, über den der Einzelne in bezug auf seine weitere Umgebung verfügt, nicht zuletzt von den Medien stark mitgeprägt wird. Dies geschieht um so mehr in Bereichen, die von den Einzelnen nicht erfahrbar sind.

7.

Es gilt eine "Theorie" lokaler Kommunikation zu entwickeln, die Aussagen macht über kommunikative Beziehungen und ihre Bedingungen. Die Aussagen macht über die Strukturmerkmale des Raumes, über die Funktion von Massenmedien.

Damit geht es gleichsam nicht mehr um die Stadt, den lokalen Raum. Es geht um die Analyse der Bedingungen unter denen die Massenkommunikation auf die Strukturen des Wohnens, des Konsumierens und des Kontaktes reflektiert. "Denn die Hypothek dieser Gesellschaft ist eine Massenkommunikation, die sich nicht als Kommunikation versteht, mit anderen Worten: die ihre Aufgabe, die Organisation der gesellschaftlichen Kommunikationsweise ignoriert" (BÖCKELMANN, 1975 S. 263).

LITERATUR:

BÖCKELMANN, F.: Theorie der Massenkommunikation, Frankfurt a.M. 1975

BUSS, M.: Regionale Medien und Bürgerinteressen. Zur Teleskopie-Untersuchung "Regionale Information", in: Media Perspektiven 12/79, S. 811 - 818

FRIEDRICHS, J.: Stadtanalyse. Soziale und räumliche Organisation der Gesellschaft, Reinbek bei Hamburg, 1977

GRUNER UND JAHR: Der Drucker- und Setzerstreik 1976. Einstellungen und Auswirkungen, Hamburg 1976

HABERMAS, J.: Strukturwandel der Öffentlichkeit, Neuwied, Berlin 1971

HAMM, B.: Betrifft: Nachbarschaft, Düsseldorf, 1973

HIPPLER, H.J., KUTTEROFF, A.: Kommunale Machtstrukturen und Lokalpresse, Referat, gehalten auf dem 19. Deutschen Soziologentag, abgedruckt in: Soziologische Analysen, TUB-Dokumentation, Heft 1, Berlin 1979

JACOBS, J.: Tod und Leben großer amerikanischer Städte, Berlin 1963

LUHMANN, N.: Politische Planung, Opladen 1971

SCHÖNBACH, K.: Die isolierte Welt des Lokalen, in: Rundfunk und Fernsehen, 26. Jahrgang, 1978, S. 260 - 277

ZOLL, R. u.a.: Wertheim III, Kommunalpolitik und Machtstruktur, München 1974